


INSERAT



«Ich habe um 14 Uhr
Feierabend.»



ZENTRALREDAKTION:
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
E-Mail: redaktion-gr@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch
INSERATE:
Somedia Promotion, Comercialstrasse 20, 7007
Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59
E-Mail: inserate@somedia.ch

GESUNDHEIT

**Erste Männerpraxis der
Schweiz: Marco Caimi
erzählt, welche Sorgen
Männer haben.** SEITE 21

SPORT

**Nino Niederreiter
steht in der NHL vor
den Wochen der
Wahrheit.** SEITE 23

INSERAT



**Luzi
Gerüste**

luzi-gerueste.ch

Morgen gibts keine «Südostschweiz»

Liebe Leserin, lieber Leser,
Morgen Donnerstag ist Auffahrt.
Weil dies in der Schweiz ein gesetz-
licher Feiertag ist, erscheint
morgen auch keine Zeitung. Die
nächste «Südostschweiz» finden
Sie am Freitag wieder in Ihrem
Briefkasten. Redaktion und Verlag
wünschen Ihnen einen erholsamen
Auffahrtstag. Aktuelle Informatio-
nen finden Sie laufend unter
www.suedostschweiz.ch.

Druck auf Rathgeb wächst weiter

Chur. – Nach Teilen seiner eigenen
Partei wünschen sich nun auch an-
dere Parteien einen Wechsel von
FDP-Regierungsrat Christian
Rathgeb ins Bündner Volkswirt-
schaftsdepartement. Die SP sähe
es nach Jahren der SVP- und BDP-
Dominanz gerne, wenn eine ande-
re Partei das Departement über-
nehme. Und selbst in der BDP gibt
es Stimmen, welche die FDP in die
Pflicht nehmen wollen. SEITE 5

Aus alter Werbung wird ein Kunstwerk

Chur. – Das Churer Kunstprojekt
«Ortung» stellt heute die dritte Ar-
beit im Rahmen der künstlerischen
Interventionen in der «Südost-
schweiz» vor. Das vom Bündner
Gaudenz Signorell geschaffene
Bild «Big Bic» entstammt einem
Werbeplakat für «Bic»-Kugel-
schreiber aus den Sechzigerjahren.
Durch Verfremdung verliert es jeg-
lichen Werbeinhalt. SEITE 9

Forum	2
Region	3
Churer Kinos	3
Region Kultur	9
Region Sport	11
Todesanzeigen	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	18
Wirtschaft	19
Kultur	20
Gesundheit	21
Sport	22
Fernsehprogramm	26

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Post präsentiert in Oftrin-
gen ihr neuartiges Logistikzentrum.

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 25

Neun Köpfe führen Kampf gegen Gebietsreform an

**Nun sind die Namen jener
Persönlichkeiten bekannt, die
die Bündner Gebietsreform
zu Fall bringen wollen.**

Von Denise Alig

Chur. – Neun aktive und ehemalige
Politikerinnen und Politiker aus allen
Kantonsteilen und politischen Lagern

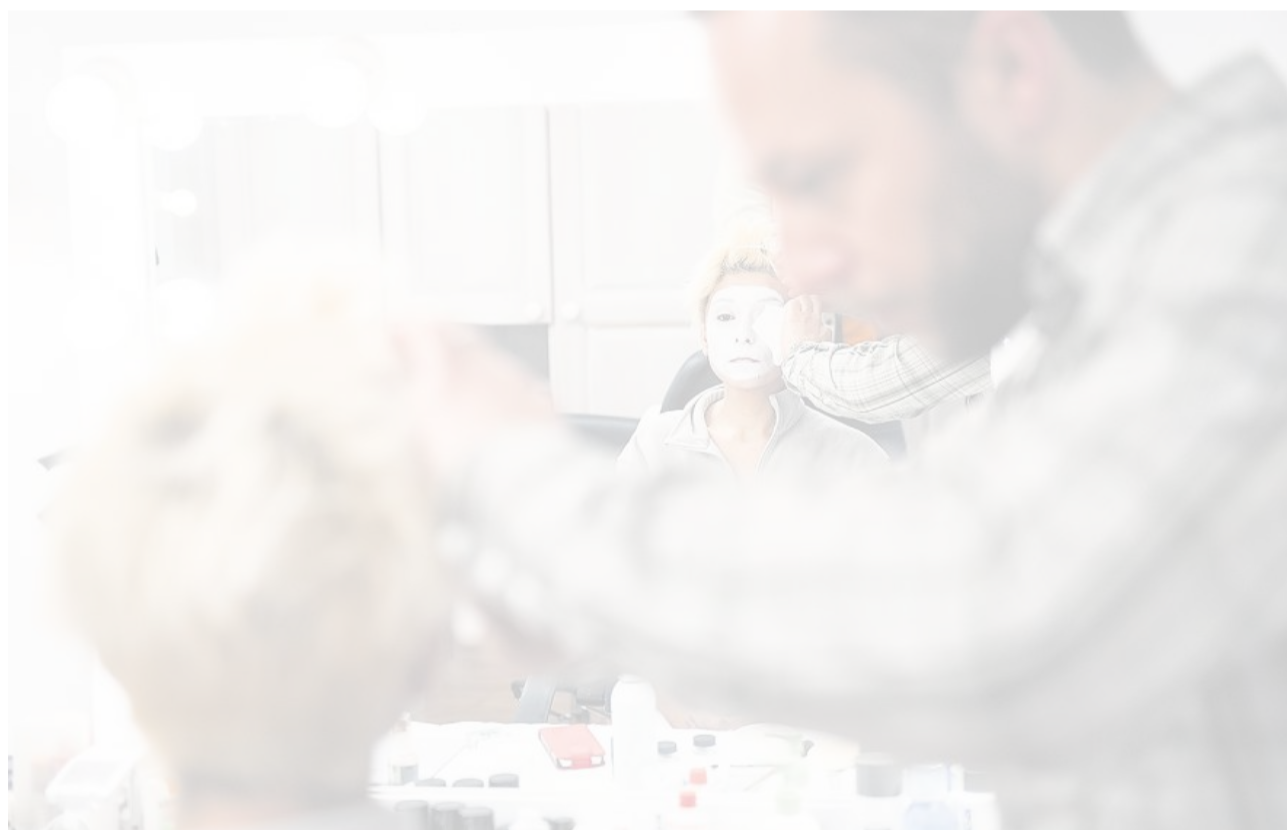
haben sich zum Co-Präsidium des Re-
ferendumskomitees gegen die Ge-
bietsreform formiert. Das bestätigte
Gian Derungs von der Jungen CVP
Surselva, die Anfang Monat das Refe-
rendum lanciert hatte, gestern gegen-
über der «Südostschweiz».

«Der Unmut ist gross»
Mitglieder des Co-Präsidiums sind
unter anderen Romedi Arquint, lang-

jähriger SP-Grossrat des Kreises
Oberengadin, die parteilose Grossrä-
tin Nicoletta Noi-Togni aus dem Kreis
Roveredo sowie Jost Falett, der frühere
Präsident der Lia Rumantscha. Mit an
Bord sind aber auch Reto Rauch, Vor-
standsmitglied der SVP Graubünden,
und der freisinnige Kreispräsident
von Roveredo, Gianpiero Raveglia.

Laut Derungs ist der Unmut über
die «zentralistische» und «unausge-

gorene» Anschlussgesetzgebung zur
Gebietsreform kantonsweit gross.
«Kritisiert wird vor allem, dass die Or-
ganisationsfreiheit der Gemeinden
massiv eingeschränkt wird.» Derungs
ist denn auch zuversichtlich, die für
das Zustandekommen des Referen-
dums benötigten 1500 Unterschriften
fristgemäss sammeln zu können.
Wenn es so weit kommt, hat das Volk
das letzte Wort. **BERICHTE SEITE 3**



Gewalt und Alkohol gehören zusammen

Bern. – Bei rund der Hälfte der
Gewalthandlungen im öffentlichen
Raum ist Alkohol im Spiel – dies geht
aus einer Studie im Auftrag des Bun-
desamts für Gesundheit (BAG) her-
vor. Haupttäter sind meist 19- bis 24-
Jährige. Die Studie stützt sich auf
Polizeiangaben und stellt wenig über-
raschend eine Häufung der alkoholso-
ziierten Vorfälle am Wochenende
fest. Neben Städten seien auch Agglo-
merationsgemeinden besonders be-
troffen. (sda) **KOMMENTAR UNTEN**

BERICHT SEITE 16

Menschenschmuggler ändern ihre Taktik

Bern. – Nicht mehr nur über
Schmugglerwege, sondern mit ge-
fälschten Dokumenten und juristi-
schen Tricks schleusen Menschen-
schmuggler ihre Opfer in die Schweiz.
Dies zeigt der gestern veröffentlichte
Jahresbericht des Bundesamts für
Polizei. Kriminelle Gruppierungen
vornehmlich aus dem Kosovo nutzen
dieses attraktive Geschäft, das grosse
Gewinne verspricht, während das Ri-
siko einer strafrechtlichen Verfolgung
gering ist. (rit) **BERICHT SEITE 15**

Paolo Sorrentino dreht in Graubünden

Mit «La Grande Bellezza» gewann Paolo Sorrentino 2014 den Oscar für den besten ausländischen Film. Nun dreht der italienische Regisseur in Flims und Davos sein nächstes Werk. Mit dabei sind Stars wie Harvey Keitel und Jane Fonda – und 65 Statisten aus ganz Europa (Bericht Seite 9). **Bild Marco Hartmann**

KOMMENTAR

ERKENNTNISSE, DIE KEINE SIND

Von Antonio Fumagalli

Alkohol spielt in der Schweiz eine
massgebliche Rolle bei Verstössen,
die im Zusammenhang mit Gewalt
im öffentlichen Raum stehen. Die
meisten dieser Vorkommnisse fin-
den in den Städten, auf Ausgeh-
meilen oder an Bahnhöfen statt –
besonders freitag- und samstag-
nachts. Die Mehrheit der Opfer
und Täter sind Männer. Die Alters-
gruppe, die am häufigsten invol-
viert ist, sind die 19- bis 24-Jähri-

gen. All dies hat eine gestern in
Bern präsentierte Studie des
Bundesamts für Gesundheit
ergeben.

Aha. Das Erstaunen über die Er-
gebnisse hält sich – zurückhaltend
formuliert – in Grenzen. Wer sich
auch nur ab und an am Wochen-
ende etwa in Zürich oder Bern
unters Partyvolk mischt, kann
solche Aussagen auch ohne gross
angelegte Befragungen machen.
Wahrscheinlich ist man im Verlauf

der Jahre sogar selbst schon mit
Gewalthandlungen im öffentlichen
Raum konfrontiert gewesen –
denn der Gewaltbegriff, etwa
Ruhestörung, ist ziemlich umfas-
send respektive offen formuliert.

Die Studie wäre an und für sich ja
nicht weiter stossend – nützt sie
nichts, so schadet sie nicht. Finan-
ziert hat sie aber das Bundesamt
für Gesundheit, also letztlich der
Steuerzahler. Die 140 000 Fran-
ken, die die Konsultation von

Polizeiangehörigen und Experten
gekostet hat, sind im Vergleich
zum BAG-Budget von 193 Millio-
nen Franken für das laufende Jahr
zwar ein Pappenstiel. In dieser
Form erweisen sie den eigentlich
sinnvollen Alkohol-Präventions-
bemühungen des Bundesamts
für Gesundheit aber einen Bären-
dienst. Erkenntnisse, die keine
sind, nützen schlicht und ergrei-
fend niemandem etwas.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch



